

Matth. 2, 5. 6), um als Vertreter des Heidenthums (Ps. 67, 30. 32; 71, 10. Jf. 49, 7; 60, 3. 10) dem Messias-König Geschenke darzubringen. Die Flucht nach Aegypten und die Rückkehr durch Gottes Hilfe zeigten den Messias als den Antitypus des jüdischen Volkes, das Gott als seinen Sohn aus Aegypten berufen hatte (Matth. 2, 15. Jf. 11, 1). Der Kindermord zu Bethlehem gab der Klage der Ahnfrau Rachel eine neue Beleuchtung (2, 17 f. Jer. 31, 15). Das Wohnen in Nazareth veranlaßte den Evangelisten, an den Sproß und das Reis aus der Wurzel Jesse zu erinnern (2, 23). Als Vorläufer ist ihm nicht Elias selbst vorausgegangen, sondern ein von Gott gesandter Prediger im Geist und in der Kraft des Elias (Luc. 1, 17. Matth. 11, 14; 17, 12. 13. Marc. 9, 3. 12). Er selbst wurde bei der Taufe vom Vater im Himmel als der geliebte Sohn erklärt, an welchem er sein Wohlgefallen habe (Matth. 3, 17). Das Hebräerevangelium (Epiph. adv. H. 30, 13), Justin (D. c. Tr. 88. 103) u. A. fanden hierin eine Beziehung auf Ps. 2, 7, was um so leichter möglich war, als der heilige Geist auf Jesus herabkam und über ihm blieb (Joh. 1, 32) und der Herr selbst zu Nazareth Jf. 61, 1 auf sich bezog. „Der Geist Gottes ist über mir, deshalb, weil er mich gesalbt hat, Armen die frohe Botschaft zu bringen, mich gesandt hat, zu verkündigen Gefangenen Befreiung und Blinden Gesicht, zu entlassen Verwundete in Freiheit, zu verkünden das angenehme Jahr des Heils“ (Luc. 4, 18. 19). In diesem Geiste war er im Tempel zu Jerusalem aufgetreten, um ihn vom Unfug des Handels zu reinigen, und seine Jünger erinnerten sich an das Wort: „Der Eifer für dein Haus verzehrt mich“ (Jf. 68, 10). Seine öffentliche Wirksamkeit begann er, nachdem er den Satan besiegt hatte, in Galiläa am See Genesareth, auf daß erfüllt werde, was durch den Propheten Jsaia (9, 1 f.) vorausgesagt wurde: „Land Zabulon und Land Nephthali, der Seeweg, über den Jordan, Galiläa der Heiden: das Volk, welches in Finsterniß saß, hat ein großes Licht erblickt, und denen, die im Todesland und Schatten saßen, ist ein Licht aufgegangen“ (Matth. 4, 15. 16). Wie Jesus in der Bergpredigt zeigte, daß er als Prophet erschienen war, um das Gesetz und die Propheten zu erfüllen, das Gesetz nicht aufzuheben, sondern zu vergeistigen, die Gerechtigkeit im sittlichen Wesen des Menschen zu begründen und die Aufgabe des Menschen in das Sammeln von Schätzen für das ewige Leben im Himmel zu verlegen, so offenbarte er sich durch seine Wunderthaten als den verheißenen Propheten, welcher „unsere Schwachheiten auf sich nahm und unsere Krankheiten trug“ (Matth. 8, 17. Jf. 53, 4). Er ging umher in allen Städten und Dörfern, lehrte in ihren Synagogen, verkündigte die frohe Botschaft des Heiles und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen (Matth. 9, 35). Deshalb konnte er dem gefangenen Zäuser auf die Anfrage, ob er es sei,

der da kommen solle, oder ob man auf einen anderen warten solle, die Antwort geben: „Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, und Armen wird das Evangelium gepredigt. Und glücklich ist, wer an mir sich nicht ärgert“ (Matth. 11, 5. 6. Jf. 35, 5; 61, 1). Diese einfache, alles Aufsehen vermeidende und verbietende messianische Thätigkeit, die so fern von dem Auftreten des erwarteten Messias-Königs der Pharisäer war, die Ausübung einer göttlichen Prerogative in der Vergebung der Sünden und die Herrschaft des Menschensohnes, wie sich Jesus nach Dan. 7, 13 selbst gern nannte, über den Sabbat erbitterten die leitenden Kreise der Juden dermaßen, daß sie den Entschluß faßten, ihn zu tödten (Matth. 12, 14). Jesus ließ sich aber nicht von dem wahren, vom Vater im Himmel vorgezeichneten und durch die Propheten vorausgesagten messianischen Wege abbringen, vielmehr suchte er in den Empfanglichen durch einen geistig-sittlichen Einfluß das der großen Menge unbekannte neue Gottesreich zu gründen und zu befestigen. „Siehe, mein Knecht, den ich erwählt, an dem meine Seele Wohlgefallen fand; ich will meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Völkern Recht verkünden. Er wird nicht zanken und nicht schreien, noch wird man seine Stimme hören auf den Gassen. Ein zerknichtetes Rohr wird er nicht zerbrechen und einen glimmenden Docht nicht auslöschten, bis er das Recht hinausführt zum Siege, und auf seinen Namen werden Völker hoffen“ (Matth. 12, 18—21. Jf. 42, 1—4). „Das Reich Gottes kommt nicht mit Pomp, und man wird nicht sagen: siehe da oder dort ist es; denn siehe, das Reich Gottes ist innerhalb von euch“ (Luc. 17, 20. 21), d. h. in eurem Innern oder in eurer Mitte, ohne daß ihr bei euren irdischen Hoffnungen das bereits erschienene Reich des Menschensohnes wahrgenommen und erkannt habt. Den Ungläubigen verweigert Jesus das messianische Zeichen. Es wird dem bösen und ehebrennerischen Geschlecht kein Zeichen gegeben werden als das Zeichen Jonas, des Propheten. „Wie Jonas drei Tage und drei Nächte im Bauche des Fisches war, so wird auch der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoße der Erde sein“ (Matth. 12, 39. Jon. 2, 1). Von nun an redet Jesus zum Volke nur mehr in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht hören noch verstehen, und es erfüllt sich die Weissagung des Jsaia (Matth. 13, 14 ff. Jf. 6, 9 f.; vgl. Joh. 12, 40. Apg. 28, 26. 27). „Dieß redete Jesus in Gleichnissen, damit erfüllt werde, was durch den Propheten gesagt ist: Ich werde meinen Mund in Gleichnissen öffnen und werde ausschütten, was verborgen ist seit der Schöpfung“ (Matth. 13, 34. 35. Jf. 77, 2). Die Pharisäer und ihre Anhänger haben durch ihre Veräußerlichung des Gesetzes den Geist des Gesetzes vernichtet, wie Jsaia sagt: „Dieses Volk ehrt mich mit seinen Lippen, sein Herz aber ist fern von mir“ (Matth. 15, 7. Jf. 29, 13).